

Gemeinsam ist man stärker



Die Bürgermeister des Mittelzentrums Ried sind sich einig, dass sie die Forderungen der Interessengemeinschaft Bahnregion Rhein-Neckar 21 unterstützen wollen.

(v.l.n.r.): Rainer Bersch, Felix Kusicka, Gottfried Störmer und Bärbel Schader.

Foto AfP Asel

Von Oliver Lohmann

VERKEHRSPROJEKT Vier Ried-Bürgermeister erklären sich mit IG BRN 21 solidarisch

LAMPERTHEIM - An einem guten Bahn-Angebot sind die meisten Bürger interessiert, und auch die Verlagerung von Güterverkehr von der Straße auf die Schiene findet allgemein Zuspruch. Um den zunehmenden Bahnverkehr auf den Gleisen unterzubringen, soll eine neue Trasse gebaut werden. Auf dieser sollen tagsüber ICEs sausen, nachts Güterzüge rattern. Was gut klingt, hat einen Nachteil: Der zunehmende Güterverkehr am Tag muss auf den Bestandsstrecken fahren und verursacht eine Zunahme des Lärms für die Anwohner auch in den Riedkommunen. Das wollen die Bürgermeister von Lampertheim, Bürstadt, Biblis und Groß-Rohrheim verhindern – daher unterstützen sie einmütig die neu gegründete Interessengemeinschaft Bahnregion Rhein-Neckar (IG BRN 21).

Die IG und damit auch die vier Ried-Bürgermeister wünschen einen menschen- und umweltgerechten Ansatz für die Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim. Im Visier ist eine neue, reine Güterzugstrecke, die siedlungsfern an den Autobahnen verläuft. Die Bestandsstrecken sollen für den Personenverkehr genutzt werden. Wo es aus

Gründen des Lärmschutzes nicht anders gehe, sollen Tunnel gebaut werden. Um die Ziele zu erreichen, soll ein Projektbeirat gegründet werden, in dem neben der Bahn, Bund und Land sowohl betroffene Kommunen als auch Bürgerinitiativen mitwirken und mitentscheiden können.

„Die Strecke zwischen Groß-Rohrheim und Lampertheim ist für die Bahn nur ein Miniatur-Abschnitt. Daher ist es verständlich, dass sich die Bürgerinitiative BILA mit anderen in der IG BRN 21 zusammengeschlossen hat. Wir wollen nun deutlich machen, dass wir diesen Zusammenschluss und die gestellten Forderungen unterstützen“, bekundete Bürgermeister Gottfried Störmer am Donnerstagnachmittag gegenüber der Presse. Ein Projektbeirat habe bereits im Streckenabschnitt Offenburg-Basel positiv mitgewirkt, das sollte auch in unserer Region möglich sein, meinte das Stadtoberrhaupt.

Die Bürstädter Bürgermeisterin Bärbel Schader begrüßte ebenfalls die Gründung der IG und meinte, es sei sehr sinnvoll, wenn gemeinsam gehandelt werde, denn so verschaffe man sich besser Gehör. Denn nicht jede Kommune habe eine eigene Bürgerinitiative aufzubieten. „Die neue Trasse ist notwendig, aber sie muss umweltschonend gebaut werden. Und die Lebensqualität der Menschen entlang der Bahnstrecke, für die wir verantwortlich sind, ist uns wichtig“, betonte Schader.

Der Bibliser Bürgermeister Felix Kusicka gab seiner Befürchtung Ausdruck, dass die S-Bahn wegen des zunehmenden Güterverkehrs in den Hintergrund, sprich aus dem Takt geraten könnte. Daher sei es wichtig, dass die Anliegen der Region im Projektbeirat diskutiert werden. „Ein solches zukunftsweisendes Projekt benötigt eine breite Basis. Bei Stuttgart 21 hat man gesehen, wie es nicht laufen sollte“, gab Kusicka zu bedenken. Sein Amtskollege Rainer Bersch aus Groß-Rohrheim fügte hinzu, es dürfe keine Mehrbelastung für die Menschen geben, die an den bestehenden Bahnstrecken wohnen. Er wisse, wovon er rede, denn er wohne direkt an der Bahnstrecke.

• **IG BRN 21**

In der IG BRN 21 (IG Bahnregion Rhein-Neckar 21) haben sich im November 2015 die drei Bürgerinitiativen Gesbim (Gesundheit statt Bahnlärm in Mannheim), BILA (Bürgerinitiative Lampertheim – Lebensraum vor ICE-Trasse) und die Bürgerinitiative Schutz vor Bahnlärm Weinheim zusammengeschlossen.

Als Pate hat sich Landrat a.D. Matthias Wilkes der Interessengemeinschaft zur Verfügung gestellt.

Lampertheimer Zeitung vom 4.3.2016